

P R O T O K O L L

über die 49. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates (Festsitzung) der
Stadt Steyr am Dienstag, 27. November 1984, im Rathaus, I. Stockhinten, Festsaal.

Beginn der Sitzung: 17 Uhr

A n w e s e n d :

Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart
Frau Possart

Bürgermeister Heinrich Schwarz
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger
Vizebürgermeister Karl Fritsch
Stadtrat Ingrid Ehrenhuber
Stadtrat Rudolf Pimsl
Stadtrat Rudolf Steinmaßl
Stadtrat Manfred Wallner
Stadtrat Johann Zöchling
Gemeinderat Hermann Bachner
Gemeinderat Roman Eichhübl
Gemeinderat Helmut Hanzlik
Gemeinderat Walter Heumann
Gemeinderat Karl Hochrathner
Gemeinderat Karl Holub
Gemeinderat Rupert Humer
Gemeinderat Dr. Kurt Keiler
Gemeinderat Wilhelm Kern
Gemeinderat Walter Köhler
Gemeinderat Herbert Lang
Gemeinderat Ottilie Liebl
Gemeinderat Johann Manetsgruber
Gemeinderat Franz Mayr
Gemeinderat Ernst Platzer
Gemeinderat Erna Probst
Gemeinderat Josef Radler
Gemeinderat Franz Rohrauer
Gemeinderat Erich Sablik
Gemeinderat Ing. Othmar Schloßgangl
Gemeinderat Ernst Seidl
Gemeinderat Franz Steinparzer
Gemeinderat Otto Tremel
Gemeinderat Mag. Helmut Zagler

Bundesrat Maria Derflinger
Landtagsabgeordneter Hermann Kogler

Polizeidirektor Hofrat Dr. Wolfgang Eidherr
Hofrat Dr. Kurt Koppensteiner

Magistratsdirektor Obersenatsrat Dr. Franz Knapp
Oberamtsrat Walter Kerbl
Oberamtsrat Walter Radmoser
Amtsrat Anton Obrist

Redakteur Georg Schipek
Redakteur Johann Stögmüller
Redakteur Direktor Walter Moser
Redakteur Otto Milalkovits

VI ZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Sehr verehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, sehr verehrte gnädige Frau sehr verehrte Ehrengäste, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates! Der Anlaß unseres heutigen Beisammenseins hier im Festsaal ist ein sehr erfreulicher. Ein langjähriger, führender, verdienstvoller Landespolitiker, der sich auch um unsere Stadt Verdienste erworben hat, soll heute geehrt werden. Ich danke Ihnen, sehr verehrte Ehrengäste, daß Sie unsere Einladung zu dieser Festveranstaltung angenommen haben und daß Sie zu diesem Anlaß zu uns gekommen sind. Der Gemeinderat unserer Stadt hat in seiner Sitzung am 18. Oktober dieses Jahres den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart in Würdigung seiner Verdienste mit der Verleihung des Ehrenringes auszuzeichnen. Aus diesem Anlaß begrüße ich sehr herzlich den heute zu ehrenden Gast, unseren Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart und seine Gattin.

Applaus

Ich darf recht herzlich begrüßen eine ganze Reihe von Ehrengästen, Frau Bundesrat Maria Derflinger, Herrn Landtagsabgeordneten Hermann Kogler, Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Herbert Gurtner – der ist leider noch nicht anwesend, hat aber sein Kommen zugesagt, – Herrn Polizeidirektor Dr. Wolfgang Eidherr und den Leiter des Steyrer Finanzamtes Hofrat Dr. Kurt Koppensteiner. Weiters begrüße ich die Damen und Herren des Stadtsenates und Gemeinderates, an der Spitze unseren Herrn Bürgermeister Heinrich Schwarz. Ferner begrüße ich auch den Chef der Beamtenschaft, unseren Herrn Magistratsdirektor, Obersenatsrat Dr. Franz Knapp. Auch die Vertreter der örtlichen Presse darf ich herzlich begrüßen. Entschuldigt für den heutigen Festakt haben sich Herr Landesrat Ing. Hermann Reichl, Herr Nationalrat Hermann Leithenmayr und Herr Landtagsabgeordneter Vinzenz Dresl. Auch einige Mitglieder des Gemeinderates sind für heute entschuldigt wegen Krankheit und können der heutigen Festsitzung leider nicht beiwohnen.

Verehrte Festgäste, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates! Ihnen allen nochmals ein herzliches Willkommen zur heutigen Festsitzung, zum heutigen Festakt, und ich darf nun unseren Herrn Bürgermeister Heinrich Schwarz bitten, mit der Festansprache zu beginnen.

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte gnädige Frau, sehr verehrte Festgäste, meine Damen und Herren des Gemeinderates! Der § 5, Abs. 1 des Stadtstatutes für die Stadt Steyr besagt mit wenigen Worten, daß der Gemeinderat der Stadt Steyr Personen, die sich um die Stadt Steyr besonders verdient gemacht haben, durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr auszeichnen kann. Wenn heute der Gemeinderat unserer Stadt zu einer Festsitzung, aus Anlaß der Verleihung des Ehrenringes an Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart, im Festsaal des Steyrer Rathauses zusammengetreten ist, so ist dieser Festakt im doppelten Sinne ein kleines Jubiläum. Im Jahre 1959, also vor 25 Jahren, hat die Stadt aufgrund des Stadtstatutes den Ehrenring der Stadt Steyr geschaffen und erstmalig verliehen und Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sind die fünfundzwanzigste Persönlichkeit, der diese Auszeichnung der Stadt zuteil wird. Unter den Ehrenringträgern sind sowohl Vertreter des öffentlichen Lebens verschiedener politischer Anschauungen, wie auch bedeutende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben der Stadt und aus anderen Bereichen. Ich möchte damit zum Ausdruck bringen, daß der Gemeinderat einerseits mit Ehrungen sparsam umgeht und andererseits sehr wohl Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt zu schätzen weiß. In manchen

Fällen ist es ein besonderes Ereignis, welches den Gemeinderat zu einer spontanen Ehrung veranlaßt, in den meisten Fällen ist es aber eine Summe von Leistungen, oft unbemerkt von der Öffentlichkeit vollbracht, die den Anlaß einer Auszeichnung bilden. Dem formellen Verleihungsbeschluß folgt immer der festliche Anlaß der Überreichung des sichtbaren Zeichens der Ehrung und dabei ist dann die Gelegenheit gegeben, die Person und das Werk des Geehrten entsprechend zu würdigen. Es ist dabei eine alte Gepflogenheit, den persönlichen Lebensweg kurz zu skizzieren und da wir Männer uns weniger scheuen, unser Geburtsdatum zu nennen, darf ich in Erinnerung rufen, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, daß Sie am 2. September 1923 in Linz geboren wurden. Ihr Schulweg führte über Volks- und Hauptschule in die Bundesrealschule Linz, wo Sie im Jahre 1942 maturierten. In der Folge war Ihnen das gleich Schicksal wie den meisten Ihrer Altersgenossen beschieden, nämlich der Kriegsdienst an verschiedenen Schauplätzen des 2. Weltkrieges. Nach dreimaliger Verwundung gerieten Sie bei den Endkämpfen um Berlin in russische Kriegsgefangenschaft, aus der Sie Ihrer Verwundung wegen jedoch frühzeitig entlassen wurden.

Im Juni 1946 begann dann die Berufslaufbahn unseres jüngsten Ehrenringträgers im öffentlichen Dienst mit dem Eintritt in den oberösterreichischen Landesdienst. Im Jahre 1948 legte er mit Erfolg die Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft ab und wurde am 1. Juli 1965 zum wirklichen Amtsrat ernannt. Gleichzeitig begann er aber auch mit der ihm eigenen Dynamik, sich neben dem Beruf im politischen Bereich zu engagieren.

Hofrat Possart war maßgeblich für den Aufbau der Landesgruppe des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes verantwortlich und nahm in der Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes eine führende Position ein. Viele dienstrechtliche und soziale Verbesserungen im öffentlichen Dienst gehen auf seine Initiative zurück.

Im Jahre 1961 begann dann mit der Wahl zum Abgeordneten zum Oberösterreichischen Landtag seine eigentliche politische Laufbahn. Bereits am 19. Oktober 1966 wurde er als Nachfolger von Landesrat Theodor Pietsch in die OÖ. Landesregierung berufen. Unter anderem übernahm er damals schon die Referate Landesanstaltdirektion und Sport. Am 3. Mai 1971 wurde Gerhard Possart zum Landeshauptmann-Stellvertreter bestellt und hat diese Funktion seither inne. Aufgrund verschiedener interner Änderungen gab es einige Verschiebungen in der Referatsverteilung. Wesentlich dabei für die Stadt Steyr war die Übernahme der Referate Landeskrankenanstalten und Berufsschulen.

Nach dieser kurzen Skizzierung des Lebensweges von Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Possart möchte ich mich nun seinen Werken zuwenden, die den Gemeinderat bewegen haben, ihm den Ehrenring der Stadt zu verleihen. Dazu möchte ich speziell drei Aufgabenbereiche mit den entsprechenden Beziehungen zur Stadt besonders hervorheben, nämlich das Krankenanstalten- und Berufsschulwesen sowie den großen Bereich des Sports einer näheren Betrachtung unterziehen.

Manchen der älteren Herrschaften mag noch in Erinnerung sein, daß die Stadt Steyr früher ein städtisches Krankenhaus führte, welches immer eine große finanzielle Last darstellte. In den schweren Zeiten der beginnenden Dreißigerjahre, als Bürgermeister Sichlradner den Bankrott der Stadt erklären mußte, konnte die Gemeinde neben der Polizei an den Bund auch das Krankenhaus an das Land abgeben. Ich weiß heute nicht, ob wir uns darüber noch nachträglich freuen sollen und wage mir auch gar nicht auszu-denken, welche Last ein Spital der Größenordnung des heutigen Landeskrankenhauses für die Stadt bedeuten würde.

Dankbar müssen wir aber heute dem Land Oberösterreich und dem Krankenanstaltenreferenten für den Ausbau dieser Anstalt sein. Der Initiative von Landeshauptmann-Stellvertreter Possart ist es zuzuschreiben, daß sich im Laufe der letzten Jahre das Landeskrankenhaus Steyr zu einem Schwerpunktkrankenhaus für ein weites Einzugsgebiet entwickelte. Von großer Bedeutung dabei ist auch der Ausbau des berufsbildenden Schulwesens im Rahmen des Krankenhauses, wodurch ein hoher Ausbildungsstand des Fachpersonals gewährleistet ist. Ich weiß, daß der Ausbau des Landeskrankenhauses noch nicht abgeschlossen ist, aber dennoch erlauben Sie mir, kurz auf das Problem der medizinischen Versorgung älterer Menschen hinzuweisen. Ich bitte um Entschuldigung, möchte aber doch diese Laudatio dazu mißbrauchen, um diesen Wunsch der Stadt

deutlich zu deponieren. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, den Ausbau einer geriatrischen Abteilung nicht aus dem Auge zu verlieren, da derzeit die Pflegeabteilungen der Altersheime unserer Region kaum mehr imstande sind, alle Betreuungsfälle zu versorgen.

Ich danke Ihnen, daß Sie den Vorschlag der Stadt auf Einbeziehung der Betreuung unserer älteren Mitbürger in die Ausbildung der Krankenpfleger positiv beurteilen und hier bereits einen ersten Schritt gesetzt haben, der sicher ausbaufähig ist und für uns eine Hilfestellung darstellt.

Ein zweiter Bereich, in dem Sie für die Stadt Steyr tätig wurden, ist das Gebiet des Berufsschulwesens. Wir alle können uns noch an die unzulängliche Unterbringung der Berufsschulen erinnern. Daß den Berufsschulen aber gerade in einer hochindustrialisierten Stadt, in welcher erfreulicherweise auch der Dienstleistungsbereich zusehends an Bedeutung gewinnt, besondere Wertigkeit zukommt, liegt auf der Hand. Anfang der Siebzigerjahre faßte das Land Oberösterreich über Ihre Initiative den Entschluß, in Steyr ein neues Berufsschulzentrum zu errichten. Auch die Stadt Steyr war in diesen Prozeß mit eingebunden, da sich bei der Beengtheit unseres Stadtgebietes und den knappen städtischen Grundreserven Schwierigkeiten bei der Grundbeschaffung und der Lösung der Standortfrage ergaben. Schließlich gelang es der Stadt, das uns bekannte Areal in Münichholz im Ausmaß von 30.000 m² um rund 3 Millionen Schilling von der Wohnungs AG Linz zu erwerben. Die Stadt ihrerseits stellte das Grundstück dem Land Oberösterreich kostenlos als Schulbaugrund zur Verfügung, so daß schließlich im Februar 1957 die beiden neuen Berufsschulen und das dazugehörige Internat eröffnet werden konnten. Damit ist garantiert, daß dem gewerblichen und kaufmännischen Nachwuchs eine ausgezeichnete schulische Ausbildung zuteil werden kann.

Auch auf dem Gebiet des Sportwesens waren Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, in Ihrer Funktion als Landessportreferent, in mannigfacher Weise zum Wohle der Stadt und der sporttreibenden Jugend tätig. Viele dieser Hilfen sind jedoch nur den unmittelbar Betroffenen bekannt, so daß es mir angezeigt erscheint, einiges an dieser Stelle in Erinnerung zu rufen. Zum ersten sind dies Förderungen öffentlicher Sporteinrichtungen und erlauben Sie mir in diesem Zusammenhang einen Blick in die Vergangenheit. Ich muß hier noch an die Amtszeit von Bürgermeister Fellingner zurückerinnern, als die Stadt Steyr sich entschloß, auf dem Rennbahngelände eine Kunsteisbahn zu errichten. Obwohl damals eine direkte Förderung der Stadt aufgrund der geltenden Bestimmungen nicht möglich war, hatten Sie für dieses Anliegen ein offenes Ohr und wiesen selbst der Stadt den Weg, um zu einer beträchtlichen Landesförderung zu gelangen. Die Stadt hat damals diese Hilfe, das können Sie mir glauben, mit Dank angenommen. Ich muß allerdings eingestehen, daß die damals geknüpften Kontakte nicht im nötigen Ausmaß weiter gepflegt wurden. Solche Kontakte sind aber Menschenwerk und es scheint mir, wie uns auch die große Weltpolitik immer wieder vor Augen führt, daß zu bestimmten Zeiten und unter gewissen Voraussetzungen nur eine geringe Gesprächsbasis gegeben ist. Es entspricht aber nicht meiner persönlichen Art, einen solchen Zustand einfach als gegeben hinzunehmen. Daß Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, offensichtlich ähnlicher Meinung sind, konnte ich feststellen, als Sie bald nach meinem Amtsantritt meine Einladung zu Ihrem ersten offiziellen Besuch der Stadt Steyr aufgegriffen haben. Ich glaube, dieses erste Gespräch, welches in einer sehr sachlichen Weise verlief, war für beide Seiten sehr konstruktiv, denn wir konnten Ihnen unsere Probleme und Vorhaben auf dem Sportsektor vortragen und Sie wiederum konnten uns Ihre Förderungsmöglichkeiten aufzeigen. Ihre Bereitschaft, der Stadt Steyr bei der Errichtung einer zeitgemäßen Leichtathletikanlage mit einem Landesbeitrag von 4 Millionen Schilling zu helfen, haben wir mit Dank entgegengenommen. Wir betrachten dies als ein gutes Omen für die Zukunft, denn gerade auf dem Sportsektor plagen uns noch große Sorgen, denn es ist uns klar, daß es unter anderem eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand ist, den Menschen die Voraussetzungen für eine sinnvolle Nutzung einer sich sicher noch vermehrenden Freizeit zu schaffen. Ich möchte hier nur das auf dem Tisch liegende Problem der Überdachung der Kunsteisbahn anklingen lassen.

Viele Ihrer Hilfen wurden, wie ich bereits erwähnte, nur den Betroffenen bewußt und fanden in der Öffentlichkeit kaum ein entsprechendes Echo. Ich meine damit die vielen materiellen Förderungen, die Sie den zahlreichen Steyrer Sportvereinen bei der Errichtung bzw. der Erhaltung ihrer Sportanlagen zukommen ließen. Daß diese Förderungen mit dazu beitrugen, manchem Verein den Bestand, ja sogar das Überleben zu sichern, soll auch an dieser Stelle mit Dank erwähnt werden. Beispielsweise möchte ich in diesem Zusammenhang nur die Anlagen des SK Vorwärts, des SK Amateure, der Union Steyr, des Reitclubs Steyr und des ASV Bewegung anführen.

Ein solch hohes Maß an Engagement für das Allgemeinwohl erfordert auch einen großen zeitlichen Aufwand und bedeutet gleichzeitig ein Hintanstellen vieler persönlicher Wünsche und Verzicht auf manche Annehmlichkeit des Lebens.

Die stillen Dulderinnen sind immer die Gattinnen der Mandatäre, die viele Stunden auf die Anwesenheit ihres Lebensgefährten verzichten müssen. Wer weiß das genauer als Sie, gnädige Frau, die Sie schon so lange an der Seite Ihres Gatten sind, der schon so viele Jahre im öffentlichen Leben steht. Die Frauen sind es aber, die jene Atmosphäre der häuslichen Geborgenheit schaffen, die es leichter macht, den zahllosen Verpflichtungen nachzukommen. Ich möchte daher auch Ihnen, gnädige Frau, an dieser Stelle im Namen der Stadt Steyr ein aufrichtiges Dankeschön sagen.

Die Summe all der Leistungen, die ich nur skizzenhaft aufzeigen konnte, hat den Gemeinderat der Stadt Steyr bewogen, in der Sitzung vom 18. Oktober 1984 über meinen Antrag einen einstimmigen Beschluß zu fassen, Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr auszuzeichnen.

Ich darf Ihnen nunmehr den Wortlaut dieses Beschlusses mitteilen:

"In Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Steyr als Krankenanstalten-, Berufsschul- und Sportreferent des Landes Oberösterreich, im besonderen um den Ausbau und die Modernisierung des Landeskrankenhauses, um die Errichtung des neuen Berufsschulzentrums und die Förderung des Sportwesens in der Stadt Steyr, wird Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart der Ehrenring der Stadt Steyr verliehen."

Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger der Stadt Steyr soll wie folgt lauten:
"Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um den Ausbau und die Modernisierung des Landeskrankenhauses und die Errichtung des Berufsschulzentrums sowie um die Förderung des Sportwesens in der Stadt Steyr."

Herr Landeshauptmann, ich gratuliere Ihnen sehr herzlich und darf Sie nunmehr bitten, den Ehrenring der Stadt Steyr entgegenzunehmen.

(Überreichung des Ehrenringes an Landeshauptmann-Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart und Eintragung in das Buch der Ehrenringträger)

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETER HOFRAT GERHARD POSSART:
Werte Herren Bürgermeister, verehrte Ehrengäste, an der Spitze Frau Bundesrat, Herr Abgeordneter, meine sehr geehrten Damen und Herren des Stadtsenates und des Gemeinderates!

Ich möchte mich für diese große Auszeichnung bei Ihnen, Herr Bürgermeister, und bei allen Mitgliedern des Gemeinderates für den einstimmigen Beschluß, der mir bei der Gemeinderatsitzung am 18. Oktober 1984 zuteil wurde, aufrichtigst namens des Landes Oberösterreich und im eigenen Namen bedanken. Für mich ist das eine Auszeichnung, die ich nicht allein als Auszeichnung meiner Person betrachte, sondern auch als eine Auszeichnung aller meiner Mitarbeiter, die mir in den verschiedensten Referaten des Landes hilfreich und auch für die Stadt Steyr zur Verfügung gestanden sind. Es wäre überheblich, wenn man sagen würde, man ist es alleine, der alles macht. Natürlich ist es so, daß jemand das Kommando angibt und gewisse Initiativen

entwickelt und das umsetzt und ich bin, glaube ich, doch als einer derjenigen bekannt, der nicht gerade zögernd – der Cunctator Zauderer bin ich schon gar nicht – die Dinge angreift, weil ich weiß, wie wichtig wir Aufgaben im Interesse unserer Bürger des Landes zu erfüllen haben. Es ist auch für mich immer eine Selbstverständlichkeit gewesen, in besonderem Kontakt mit unseren Gemeinden, mit den Vereinen und damit mit den Menschen in Verbindung zu stehen, weil ich, glaube ich, aus dem Zeitablauf des menschlichen Lebens vieles dazugelernt habe und ich bin nicht so vermessen genug wie manche behaupten, man geht einfach wohin und macht alles aus dem Stegreif. Ich bin auch heute noch ein Sehender, ein Hörender und ein Lernender. Immer wieder gibt es neue Probleme, die man nur dann aufnehmen und umsetzen kann, wenn man sich mit den Dingen auseinandergesetzt hat.

Herr Bürgermeister, Sie haben heute in Ihrer Laudatio meinen Lebenslauf skizziert. Wenn man zurückblickt, darf ich vielleicht noch eine Ebene einfügen, die mich auch sehr geprägt hat. Ich war sechs Jahre Gemeinderat der Landeshauptstadt Linz und da habe ich die Verhältnisse von der untersten Ebene, natürlich auch für die Beurteilung auf einer höheren Ebene, als ein sehr reges Betätigungsfeld und als ungeheuren Wissensschatz betrachtet, der dann bei der Umsetzung verschiedener Probleme eine große Rolle gespielt hat. Referate zu führen ist dann schön, wenn man zu ihnen eine innere Beziehung hat. Wenn man es nur als Pflichtaufgabe betrachtet, nämlich, daß man etwas zugeteilt bekommt und man muß es durchführen, das ist vielleicht nicht so schön, als wenn man aus einer inneren Einstellung heraus sich dazu in besonderer Weise berufen fühlt. Ich leugne nicht, daß durch meine Allround-Tätigkeit als Sportler in früheren Jahren in der Übertragung dessen, was ich dann in der politischen Laufbahn zu vollziehen hatte, auch das Interesse immer vorhanden war, es umzusetzen, das ja gerade, wie es heute schon geschildert wurde, drei Bereiche umfaßt. Das ist die Bildungsaufgabe, das ist die körperliche Ertüchtigung mit der Gesundheitspolitik im weitesten Sinn und das ist die gesellschaftliche Funktion, die wir heute in den verschiedenen Bereichen mit einnehmen. Ich bin mir dessen bewußt, daß gerade in dieser Situation auch in Steyr, in jener ehrwürdigen Stadt, in der ich immer wieder mit Vergnügen den Stadtplatz besuche, der nicht nur einer der schönsten Oberösterreichs, sondern einer der schönsten Österreichs überhaupt ist, sich die Geschichte dieser Stadt mit dem Modernen, mit dem Neuen, verbunden hat und daß die Aufgabenstellung in unserer Zeit eine sehr große geworden ist. Die Thematik, die wir im Lande für das nächste Jahr aufgestellt haben, umfaßt drei Schwerpunkte – Wirtschaftspolitik, Arbeitsplatzsicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze; die Aufgabenstellung des Umweltschutzes im weitesten Sinne und die Stellung des Landes Oberösterreich als Partner der 445 Gemeinden. Wenn ich also in dieser Beziehung ein bißchen etwas für Steyr und seine Bevölkerung mit beitragen konnte, dann habe ich das wirklich aus einer ehrlichen und inneren Überzeugung gemacht. Und wenn ich mich mit der Jugend in besonderer Weise verbunden fühle, dann ist der Jugendbereich nicht mit einer Altersgrenze abgesteckt, sondern jung ist der, der im Herzen eine Einstellung dazu hat, der geistig rege ist und wer geistig rege ist, ist auch körperlich fit. Ich bin sehr stolz, daß wir ein bißchen etwas hier in diesem Lande geleistet haben, das uns das Prädikat Sportland Nr. 1 eingebracht hat. Am vorvergangenen Sonntag habe ich die 3.000ste Sportanlage, die seit 1971 nach dem Sportstättenleitplan in Oberösterreich errichtet wurde, ihrer Bestimmung übergeben. Es ist ja kein Zufall, daß bei uns die Vereine zunehmen. Mit über 2.172 Sportvereinen hat Oberösterreich noch keinen Stillstand erfahren, es geht weiter aufwärts. Im Spitzensport haben wir 44 Fachverbände und die Gesamtorganisation wird von drei Dachverbänden geleistet. Wir haben auch eine ausgezeichnete Beziehung im Bereich der Landessportorganisation, weil ja Oberösterreich jenes Land war, das als erstes ein Landessportgesetz verabschiedet hat und damit den Sport in der Sportorganisation als öffentlich-rechtliche Körperschaft aufgewertet hat. Wir haben als erstes Land eine Landes-Turn- und Sportschule als Leistungszentrum errichtet und wir haben einerseits den Breiten-Freizeit- und Gesundheitssport gefördert, aber auch den Spitzensport, wozu ja gerade Steyr eine Dominante in verschiedenen Bereichen dargestellt hat und den Ruf

der Stadt und damit des Landes Oberösterreich weit hinaus gefestigt hat. Sportler sind meines Erachtens mit den Sportfunktionären gute Diplomaten, sie richten oft mehr aus im Bereich der Völkerverständigung, als es die Berufsdiplomaten zu tun vermögen, die sich redlich abmühen, aber der Kontakt in der Sportsprache ist sicherlich ein erfreulicher, ein persönlicher. Man findet dabei rasch Anschluß und das ist, glaube ich, eine besondere Wertung, die wir auf diesem Gebiet in Oberösterreich feststellen können.

Wir haben als zweites den Berufsschulsektor genannt. Mit Genugtuung kann ich hier feststellen, daß wir in Oberösterreich derzeit mit 31.200 Lehrlingen in den 29 kaufmännischen und gewerblichen Berufsschulen Lehrlingsland Nr. 1 sind – vergleichbar liegen Wien, Niederösterreich und Steiermark in der Zahl hinter uns. Trotz sinkender Geburtenraten – die Höchststrafe haben wir überschritten – haben wir ungefähr den Stand gehalten, vielleicht geht es bis Jahresende sogar auf 32.000 hinauf. Es war für uns eine Verpflichtung, der Jugend für die berufliche Ausbildung etwas zur Verfügung zu stellen, gleichzeitig aber auch hier in der Ausbildung und vor allem hier auch den Freizeitwert mitzuerhalten. Ich glaube, das ist in bester Weise gelungen. Und wenn jetzt auf Bundesebene diskutiert wird, in den Schulen moderne Einrichtungen zu schaffen, dann war es Steyr, wo wir die erste EDV-Anlage installiert haben, die auch in der praxisbezogenen Arbeit genau die selben Arbeitsverhältnisse und Methoden vorsieht, wie sie der im Beruf Stehende dann in seinem Betrieb umsetzen kann. Ich habe mich zuletzt auch sehr gefreut, daß wir dann diese große Dreifachturnhalle errichten konnten. Ich danke der Stadt Steyr für die Bereitstellung des Grundes, ohne den das natürlich nicht gegangen wäre, denn das ist ja sehr schwierig in einer Stadt, die an und für sich unter der Situation von Grundflächen im Flächenwidmungsplan ringt. Manche möchten etwas tun und können es nicht, weil die Grundflächen nicht vorhanden sind. Das ist also ein großes Verdienst der Stadt Steyr, daß sie uns in dieser Frage unterstützt hat.

Der dritte Bereich ist das Gesundheitswesen im allgemeinen und im speziellen unsere Landeskrankenanstalten, wobei Steyr als Schwerpunktkrankenhaus natürlich einen besonderen Stellenwert erfahren hat. Wenn man so die einzelnen Ausbauphasendurchblickt, was in dieser Schnelligkeit alles errichtet wurde im spezifischen Bereich und auch in der medizinisch-technischen Ausstattung, mit der Versorgung mit hervorragenden Ärzten, mit technischen Assistentinnen, Krankenschwestern, die im Interesse unserer Bevölkerung zu wirken haben, dann ist es für uns auch eine Selbstverständlichkeit, die entsprechenden Investitionen vorzunehmen. Wenn heute die Geriatrie angeschnitten wurde in diesem Zusammenhang, dann ist es auch ein Schwerpunktprogramm, weil wir wissen, daß die Gesellschaft von heute weder medizinisch noch gesellschaftlich auf diese Altersgruppe, die noch stärker zunimmt – wir werden ja im nächsten Jahr feststellen, daß 25 % der Wahlberechtigten Senioren sind – besonders Rücksicht nehmen muß und es wird daher auch eine Umstellung in den medizinischen Fächern und auch in der Unfallchirurgie in besonderer Weise vor sich gehen, um den Erfordernissen gerecht zu werden. Das Ausbauprogramm in Steyr ist noch nicht abgeschlossen, wir befinden uns mitten in einer Reihe von Bauphasen und der größte Hapen wird mit der Errichtung der Chirurgie noch über die Bühne gehen, wo derzeit die Detailplanungen laufen. Die Mittel sind als übertragene Mittel bereits zur Verfügung gestellt und reserviert, es wird also nicht daran scheitern, mit der ersten Bauphase zu beginnen. Dann, glaube ich, werden wir im wesentlichen, mit Ausnahme von kleineren Korrekturen, die es in einem Krankenhaus immer wieder gibt, diese Ausbauphase als abgeschlossen bezeichnen können.

Wir haben bei unserem Gespräch, Herr Bürgermeister, mit Ihren Herren festgestellt, daß wir wirklich in einer hervorragenden Atmosphäre die Gespräche geführt haben. Ich habe alle diese Wünsche nicht nur entgegengenommen, sondern es liegen eine Reihe von Zusagen vor, wo noch Detailunterlagen kommen, wird es weitere Gespräche geben. Über die Frage der Finanzierung werden wir uns sicherlich einigen und ich glaube, daß damit der Stadt und der Bevölkerung auch von Seiten des Landes die Erkenntnis zutage tritt, daß wir die Arbeit in dieser Stadt würdigen. Es ist auch eine Anerkennung, die

wir der Stadt Steyr und ihrer Bevölkerung zollen.

Ich darf, Herr Bürgermeister, für diese Laudatio herzlich danken und für die Verleihung des Ehrenringes in besonderer Weise. Ich möchte auch meine Frau einschließen in diesen Dank. Es ist ja keine Selbstverständlichkeit, wenn die Jahre sehr sehr schnell dahingehen und meine Frau ja nicht zu unrecht wiederholt feststellt, daß ich mehr Schlaf- und Kostgeher zu Hause bin. Ich habe zwei Jahre gehabt, wo ich überhaupt keinen einzigen Tag zu Hause war, buchstäblich keinen einzigen Tag zu Hause, also ununterbrochen dahin war. Die etwas längeren Abende in gesellschaftlicher Hinsicht habe ich etwas eingebremst, meiner Linie gehorchend, denn der Gerhard Possart war ja einmal etwas stärker. Manche werden mich noch in Erinnerung haben. Aber dann habe ich einen leichten Fingerzeig bekommen und mein Hausarzt hat das immer damit abgetan, bei Ihnen geht es der Position wegen nicht so, man kann nicht alles mitmachen. Aber ein junger Arzt hat mir sozusagen die geistige Pistole auf die Brust gesetzt und das habe ich sehr ernst genommen. Ich möchte gar nicht erwähnen, wie viele Kilogramm ich in dieser Zeit heruntergehungert und von meinen lieben Eßgewohnheiten Abkehr gehalten habe, nachdem ich mich früher in besonderer Weise der Hausmannskost verschrieben hatte. Ich möchte aber niemandem empfehlen, auf das Essen und Trinken zu verzichten, denn so wie der Sport heute in unserer Kulturlandschaft ein wichtiger homogener Bestandteil ist, bezeichne ich auch den, der für das Essen und Trinken nichts übrig hat, als Kulturbanausen. Auch das Essen ist liebenswert, wobei man hier ja zuerst mit den Augen sündigt, dann kommt das Naserl, dann kommt die Zunge, der Gaumen und zum Schluß der Magen. Wenn man also die richtige Zeiteinteilung hat und sich die Zeit nimmt dafür, dann ist es ein Vergnügen. Ich habe keineswegs Abstand genommen, aber gewisse Dinge, die am Teller sind, lasse ich eben heute stehen. Meine Frau hat vieles im Kühlfach liegen und fragt, wann sie wieder einmal für mich kochen kann. Ich habe eine Perle als Frau zu Hause, die es auch toleriert, wenn ich spät nach Hause komme. Es hat Abende gegeben, wo ich wirklich nur 3 - 4 Stunden geschlafen habe, weil ich einfach nicht entlassen wurde von der jeweiligen Gemeinde. Jeder Bürgermeister hat es sozusagen als ein Ehrenrecht betrachtet, mich besonders zu bewirten, dann sind lange Abende vor sich gegangen und dann ist der Gerhard in einem beschwingten Zustand nach Hause gekommen und hat womöglich noch eine Vase hinuntergeworfen und dann geschnarcht und damit die Frau wieder aufgeweckt. In der Früh hat man erst gesehen, welche Bescherung man angestellt hat. Da immer noch Humor zu zeigen und das zu ertragen, dazu ist es eine wichtige Voraussetzung im politischen Leben, daß daheim eine gute, fürsorgliche Frau vorhanden ist, dann erträgt man vieles einigermaßen leichter.

Eines möchte ich noch sagen, Gott sei Dank ist der Mensch in seiner ganzen Ausstattung so angetan, daß er die schlechten Zeiten rasch vergißt und in den schlechten Zeiten sich an die guten Dinge, die sich ereignet haben, zurückerinnert. Ich denke an eines zurück, als ich damals nach Berlin aus der Gefangenschaft zurückgekommen und in den englischen Sektor gekommen bin, wo gerade das erste Weißbrot ausgegeben wurde. Die Frauen haben dort auf der Straße einige Heimkehrer zusammengefangen und wollten uns das Brot austeilen, obwohl sie selbst Hunger gelitten haben. Ich habe es nicht angenommen und gesagt, bringt es nach Hause, auch die warten darauf. Ein altes Mutterl, das wahrscheinlich in mir symbolisch ihren Sohn gesehen hat, hat mich mit nach Hause genommen, sie hat einen kleinen Garten gehabt, und hat mir eine Gemüsesuppe gekocht und einen Apfel in die Hand gedrückt. Das mußte ich essen und das sind Erinnerungen guter Zeiten und Taten, die man das ganze Leben nicht vergißt. Man muß daher im Menschen immer das Gute sehen, trotz aller Schwierigkeiten, die sich dort und da ergeben. Ich war nie ein Pessimist, sondern immer ein Optimist, bei aller Einschätzung der realen Verhältnisse. So kann man wieder nur aus der täglichen Auseinandersetzung und aus der täglichen geistigen Begegnung auch hier jene Kraft schöpfen, die notwendig ist, diese Funktion zu erfüllen.

Ich habe es gerne getan, dem Land Oberösterreich und seiner Bevölkerung zu dienen. Ich möchte mich nochmals bei Ihnen, Herr Bürgermeister, bei den Vizebürgermeistern und bei allen Damen und Herren des Gemeinderates für diese hohe Auszeichnung herz-

lich bedanken und werde mich ihrer würdig erweisen.

Applaus

(Landeshauptmann–Stellvertreter Hofrat Gerhard Possart und die Ehrengäste tragen sich in das Goldene Buch ein).

Ende der Festsitzung: 17.45 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Heinrich Schwarz e. h.

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

Präsidialdirektor MOK. Dr. Gerhard Alphasamer e. h.

VB Gerda Gugenberger e. h.